

This is Google's cache of <http://www.landbote.ch/detail/article/von-grafik-geeks-und-gamekonsolen/gnews/99112383/>. It is a snapshot of the page as it appeared on 7 Sep 2010 22:24:22 GMT. The [current page](#) could have changed in the meantime. [Learn more](#)

These search terms are highlighted: **claudio zopfi**

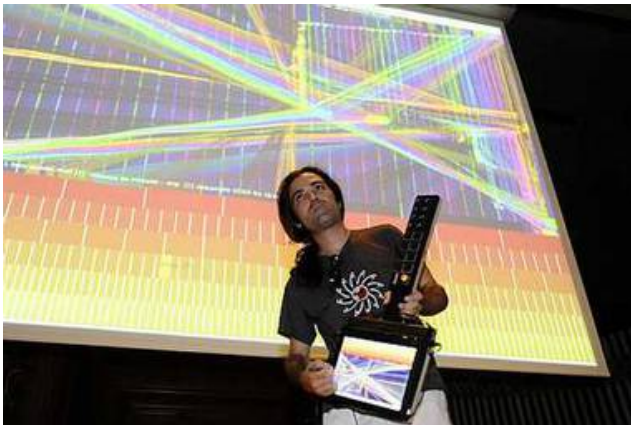
[Text-only version](#)

## GESELLSCHAFT

Stadtzentrum | 25.08.2010

# Von Grafik, Geeks und Gamekonsolen

Die einzige Demoparty der Schweiz verblüfft mit Computerspielereien der Marke Eigenbau. Und muss nach sieben Jahren einen neuen Veranstaltungsort suchen.



Quelle:hd

«Die Demoszene nahm ihren Anfang auf den Schulhöfen der Achtzigerjahre», erzählt Andry Joos. «Damals wurden Spiele für Amiga- und Commodore-64-Computer getauscht. Die technisch versierten Jugendlichen umgingen den Kopierschutz.

Dafür wollten sie Anerkennung. Also versahen sie die Spiele mit selbst programmierten Intros: Animationen und Musik, die ihr Pseudonym in Szene rückten.»

Als die Intros immer aufwendiger wurden, emanzipierten diese sich als eigene Kunstform und lösten sich von den geknackten Spielen. Die Demoszene entstand. Joos stiess mit 12 Jahren dazu. Unter dem Pseudonym «Unlock» war er ein wichtiger Netzwerker im Zeitalter vor dem Internet.

Er kopierte Disketten und verschickte sie an Kontakte. 18 Jahre später steht er im Kirchgemeindehaus Liebestrasse, wo er die «Buenzli» organisiert, die einzige Demoparty der Schweiz.

### Fieberhaft an der Arbeit

Rund achtzig Computerfreaks aus halb Europa, fast ausschliesslich Männer, sitzen an langen Tischreihen vor ihren Bildschirmen. Die meisten arbeiten noch fieberhaft an ihren Demos.

Zwischen den Orgelpfeifen des ehrwürdigen Saals flimmern Videos vergangener Jahre über eine Leinwand. Kaffee, Bier oder Pizza gibt es 24 Stunden am Tag; bezahlt werden kann in Franken oder Euro.

Seit Musik- und Grafiksoftware überall erhältlich sind und leistungsfähige Rechner in jedem Büro und

Kinderzimmer stehen, auferlegen sich die vielleicht 5000 weltweit aktiven Demoszenegänger selbst Einschränkungen.

4K und 64K lauten beliebte Wettbewerbskategorien. 4 Kilobyte entsprechen 4096 Zeichen Text – rund tausendmal weniger als ein MP3 oder ein Bild ab einer modernen Handykamera. Auf diesem winzigen Platz packen gewitzte Programmierer minutenlange Grafiksequenzen und Musik – von cartoonhaft bis fotorealistisch. Nur wer die Möglichkeiten seiner Sound- und Grafikkarte bis zum Äussersten auskitzelt, kann im Wettbewerb bestehen.

Ein elektronisches Bastelprojekt nahm sich der lokale Nachwuchs vor. Elektronikerlehrling Florian Bruhin (alias The\_Compiler) aus Oberwinterthur tritt mit seinem Schulkollegen Marco Zollinger (Freelancer) in der Kategorie «Wild» an.

Ein auf einer Platine gelöteter Mikroprozessor gibt dem Tastaturanschluss Befehle. Einmal eingesteckt, erscheinen auf der Windows-Konsole wie von Geisterhand Buchstaben, teils Klartext, teils Zeile für Zeile Bilder zeichnend. Trotz einwöchiger fieberhafter Vorbereitung habe er nur dreieinhalb Stunden geschlafen, sagt Zollinger.

Sehenswert ist der Auftritt des Zürcher Musikers und Produzenten **Claudio Zopfi**. Eine selbstgeschriebene regenbogenfarbige Bedienoberfläche verwandelt Fingerbewegungen in Musik. Auf einen Sperrholzkorpus montiert, wird aus seinem Computer eine E-Gitarre der besonderen Art.

### **Kündigung unerklärlich**

Seit sieben Jahren gastiert der Anlass im Kirchgemeindehaus Liebestrasse. Nie habe es Zwischenfälle gegeben, nie wurde etwas beschädigt, sagt Organisator Joos. Seit die Betriebsleitung im Haus gewechselt habe, sei die schräge Demoszene im 97-jährigen Gebäude plötzlich nicht mehr willkommen.

Winterthur droht, einen kreativen gemeinschaftlichen Nischenevent mit grenzübergreifender Ausstrahlung zu verlieren. IMICHAEL GRAF

### LESERKOMMENTARE

Aktuell keine Kommentare vorhanden